

Sonntag

den 25. Juni.



Korrespondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: E. Doench.)

An die Zeitungsleser.

Bei Ablauf des gegenwärtigen Vierteljahres werden die resp. Interessenten dieser Zeitung ersucht, ihre Bestellungen für das bevorstehende 3te Quartal 1825. spätestens bis zum 30. d. M. dem unterzeichneten Postamte anzuzeigen. Wer sich indessen erst nach dem Anfang des neuen Vierteljahres meldet, hat es sich selbst beizumessen, wenn für den vollen Quartalpreis von 22½ Sgr. Cour. nicht alle früher erschienenen Nummern dieser Zeitung vollständig nachgeliefert werden können. — Für auswärtige wird hier wiederholt: daß Bestellungen nicht anders als auf das volle Vierteljahr angenommen werden, das Abonnement auf einzelne Monate also nicht Statt finden kann. — Uebrigens sind alle Wohlbl. Postämter und Postwärter-Ämter in den Königl. Preuß. Landen, bei denen man auf diese Zeitung abonniren kann, nach dem Höchst emanirten Zeitungs-Preis-Courant für das Jahr 1824 verpflichtet, diese Zeitung den Interessenten für 1 Rthlr. 1 Sgr. 3 Pf. quartaliter, incl. Stempel, zu überlassen.

Liegnitz, den 24. Juni 1825.

Königl. Preuß. Postamt.

W a l d e.

In l a n d.

Berlin, den 21. Juni. Se. Majestät der König haben den Ober-Präsidenten von Schönberg zum Direktor der zweiten Abtheilung des Ministerii der auswärtigen Angelegenheiten zu ernennen, und die Bestallung desselben Allerhöchst eigenhändig zu vollziehen geruhet.

Des Königs Majestät haben dem Gutsbesitzer Zimmermann auf Medow, Anklam'schen Kreises, allergnädigst zu gestatten geruhet, den ihm von des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz Königl. Hoheit verliehenen Titel eines Domainen-Raths anzunehmen.

Seine Majestät der König haben dem Kaufmann Adam Gottlieb Thiermann, das Prädikat als Hof-Lieferant beizulegen geruht. (am 28. m. 25)

Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen sind von Stettin hier eingetroffen.

Der Königl. Spanische Brigade-General, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister an hiesigen Hofe, de Mon del Hierro, ist von Madrid hier angekommen.

Se. Excell. der General-Lieutenant von Holzendorf sind nach Danzig von hier abgegangen.

Der Kaiserlich Russische Cabinets-Courier, Baron von Ungern-Sternberg, ist von Strzalkowo kommend, hier durch nach Brüssel gegangen.

Stettin, den 17. Juni. Als Ihre Königl. Hoh. die Kronprinzessin am 10. d. M. an dem ersten pommerischen Grenzorte, bei der Stadt Garz, anlangten,

wurden Höchst dieselben auf eine, nach Ihrer Anweisung sehr angenehme Weise, durch die, nach dem Muster der Propyläen in Athen errichtete Ehrenpforte überrascht, und an diesen von des Königl. wirklichen Geheimen Raths und Ober-Präsidenten von Pommern, Herrn Sack Excellenz, mit einer kurzen, den tiefgefühltesten Glückwunsch ausprechenden Anrede, bewillkommenet. Ihre Königl. Hoheit geruheten darauf einige Erfrischungen anzunehmen, und setzten sodann Ihre Reise über Prißlow hierher fort. Höchst dieselben trafen gegen 10 Uhr an der vor dem Berliner Thore errichteten Ehrenpforte ein, und wurden mit einem lauten Hurrah der zahllos versammelten Einwohner, von den Instrumenten der anwesenden Musik Chöre begleitet, empfangen. Unser Ober-Bürgermeister, Kirstein, begrüßte die längstersehnte, vielgeliebte Fürstin, Namens der Stadt, worauf junge Mädchen, Blumen streuend, hinzutraten, auf einem Kissen ein Gedicht zu überreichen die Ehre hatten und den Wunsch ausdrückten, daß Ihre Königl. Hoheit geruheten möchten, alle diese angeordneten Empfangs-Feierlichkeiten nicht als eine übliche Form, sondern, als dem freiwilligen mächtigen Herzensdrange aller Bewohner der Stadt entspringend, huldreichst aufzunehmen. Mit sichtbarer Rührung empfingen F. R. S. diese Beweise der allgemeinen Liebe und Verehrung, und fuhren nunmehr durch die mit ihren Fahnen aufgestellten Schützen-Compagnien der Bürger und Handlungsbdiener, welche sich dem Wagen angeschlossen, unter dem Geläute aller Glocken durch das, mit grünem Laube sinnreich verzierte Thor in unsere Stadt. Den Jubel der Einwohner zu beschreiben, ist unmöglich. Fast alle Häuser waren mit Guirlanden geziert, tausend und abermal tausend weiße Tücher weheten aus den mit Zuschauern überfüllten Fenstern, denn Jeder wollte die vielgeliebte Königtöchter sehen, Jeder ihr seine Freude zu erkennen geben. Ihre Königl. Hoheit geruheten in der für Höchst bestimmte Wohnung des Herrn Regierungs-Präsidenten Obblendorfs abzusitzen, wurden hier von der Frau Prinzessin Elisabeth Königl. Hoh. und sammtlichen Civil- und Militär-Belehrden empfangen, geruheten dann allen Anwesenden die huldreichsten Begrüßungen zu Theil werden zu lassen, und zogen sich demnächst in Ihre Appartements zurück.

Deutschland.

Hamburg, den 16. Juni. Briefe aus Rio de Janeiro vom 17ten März und die dortige Staatszeitung melden, daß Hr. G. A. de Schaeffer, Major der brasilianischen Ehrengarde und Ritter, von seinem Hofe zum Geschäftsträger bei den niedersächsischen Höfen und den Hansestädten ernannt, und am 11. März zum Offizier des Ordens Cruzeiro erhoben worden sey.

Vom Main, den 17. Juni. Nach einigen Wochen sehr unfreundlichen kalten Wetters und Nachfrösten in Coblenz und der Gegend, ist endlich wieder warme Bitterung eingetreten, und wenn diese nur vierzehn Tage anhält, so ist der Wein geborgen, der im Ganzen nur in einigen Gärten und niedrigen Weinbergen strichweise von der rauen Bitterung gelitten hat, übrigens aber allenthalben voller Trauben hängt, auch in mehreren Gärten und auf den hohen Weinbergen schon zu blühen anfängt. Das Korn steht vortreflich, und möchte wohl mit Ende künftigen Monats eingeerntet werden. Seit dem 2ten d. M. sind bereits reife Kirchen auf den Markt gebracht worden.

Am 4. Juni feierte die Universität Göttingen des Herrn geheimen Justizraths Eichhorn funfzigjähriges Amtsjubiläum als Professor. Nachdem der ehrwürdige Veteran die Glückwünsche aller Lehrer und Behörden der Universität angenommen hatte, wurde derselbe durch eine, von seinen Zuhörern veranstaltete Fackelmusik am Abend überrascht.

Der durch den Jakob Klein aus Hechtsheim verübte Brudermord wurde vor dem Assisenhofe in Mainz am 13. d. verhandelt. Schon um 6 Uhr des Morgens nahm die Verhandlung ihren Anfang, und wurde bis um 8 Uhr Abends fortgesetzt. Die Geschwornen haben das Schuldig über ihn ausgesprochen, worauf der Gerichtshof denselben zum Tode verurtheilte.

Niederlande.

(Vom 15. Juni.) Vorgefien um 9 Uhr Abends verbreitete sich in Brüssel und der Umgegend ein dicker Nebel, der noch gestern Morgen um 3 Uhr so stark war, wie mitten im Winter. Die Thürme waren 40 Schritt weit nicht zu erkennen. Um 8 Uhr war er noch nicht vorüber. In der ganzen Stadt roch es stark wie nach verbranntem Torf.

Oesterreich.

Wien, den 11. Juni. Die Aufmerksamkeit der Vaterlandsfreunde auf die Arbeiten, mit welchen der Professor v. Gerstner sich gegenwärtig zur Errichtung einer Eisenbahn zwischen Budweis und Mauthausen beschäftigt, ist schon mehrere Male erregt, und ein neues Unternehmen dieser Art dürfte eine gleiche Theilnahme erwecken. Es ist dies die Errichtung einer Eisenbahn zwischen Prag und Pilsen. Wesentliche Vortheile davon würden seyn: unmittelbare Verbindung Prags mit Pilsen; eine um die Hälfte wohlfeilere Fracht als bisher; die Möglichkeit des Transports vieler Gegenstände, welche sonst wegen zu großer Frachtkosten nicht mit Vortheil verschifft werden konnten; und vielleicht eine vereinfachte Verbindung der Bahn von Pilsen über das Gebirge nach Baiern bis zur Donau, in Verbindung mit der Wasserstraße auf der sich in die Elbe mündenden Moldau.

Italien.

(Vom 8. Juni.) Der Oberbefehlshaber sammtlicher

in der Bombardirung stehenden Truppen; Graf von Büna, ist am 6. d. an den Folgen eines in den Kopf getretenen Pöddagra, in seinem 56ten Jahre gestorben.

Die Anzahl der Fremden und Brüderschaften, die zur Feier des heiligen Jahres nach Rom wallfahrten, nimmt bedeutend zu. Das große Dreieinigkeits-Hospital, das zu Ende des vorigen Monats 4557 Pöddgrüme verpflegte, hat mehrere abweisen müssen, die von andern Anstalten aufgenommen worden sind.

Es ist merkwürdig, daß in Neapel, das gegenwärtig 350,000 Seelen zählt, voriges Jahr nicht mehr als sieben Selbstmorde vorgefallen sind.

Spanien.

Madrid, den 3. Juni. Am Ferdinandestage erließen Se. Maj. folgendes, in der gestrigen Gaceta bekannt gemachtes Dekret: „Da Se. Maj. in Erfahrung gebracht haben, daß in Spanien eine Flugschrift unter dem Titel: „Spanier, Eintracht und Wachsamkeit“ circulire, welche gegen die bestehenden Gesetze maurerische Lehren verbreitet, die Schritte der Regierung verläumdete, und dies bloß um Zwietracht zu erhalten, und dem Hasse und den Leidenschaften der Rache längere Dauer zu geben: so wurde, um nicht bloßen Anzeigen zu vertrauen, eine Commission ernannt, deren Erkenntniß dahin lautete, daß die Grundsätze in dieser Schrift im höchsten Grade revolutionär, verfälscht, gehässig und schändlich seien, geeignet, unter den Beamten der Regierung Mißtrauen zu erregen. Nachdem die Sache weiter untersucht, und die Verfasser, Herausgeber und Verbreiter besagter Schandschriften vor Gericht gestellt worden waren, machte man die Entdeckung, daß in mehreren Provinzen Personen, die sich par excellence Royalisten nennen — die einen, indem sie die gesetzliche Berechtigung mißbrauchen; die andern, indem sie in öffentlichen Aemtern ihre Pflicht vergessen — selbst Priester der Altäre, auf heimliche und verbrecherische Weise ähnliche Pamphlets verbreitet haben. Ein Vergehen dieser Art verdiente um so strengere Bestrafung, da die Schuldigen eigentlich Muster der Treue und ein Beispiel von blindem Gehorsam, von Unterwerfung und Ehrerbietung gegen den König hätten seyn müssen. Se. Maj. aber, niemals, selbst gegen die verrücktesten Unterthanen, des Wohlthuns und des Begnadigens müde, hat mit einer beispiellosen Großmuth Gebrauch von dem Eintritt seines Namensfestes gemacht, und, nach Anhörung des Minister-Conseils, den Angeklagten und Mitschuldigen in dieser Angelegenheit die verdienten Strafen erlassen, jedoch ohne sie der Prozeßkosten, die sie tragen müssen, zu erheben.“ Man versichert, daß diese Begnadigung, die hauptsächlich vornehme Personen trifft, dringend bei dem Könige nachgesucht worden sey, um den Gen. Capape zu retten, der sonst unvermeidlich zum Tode oder zu den Galeeren hätte verdammt werden müssen.

Es ist nunmehr keinem Zweifel mehr unterworfen, daß sich die Königin in gesegneten Lebensumständen befindet. Im ganzen Königreich sind dieserhalb Gebete angeordnet.

Die Gardeoffiziere bestehen jetzt fast aus lauter jungen Leuten, da man die alten abgedankt hat. Als der König neulich den Gen. Castanos fragte, wie er seine Leibgarde finde? konnte sich dieser alte Krieger nicht enthalten, zu erwidern: „Sire, sie ist der Gefahr ausgesetzt, von den Blättern hingerafft zu werden.“

Neht Regimente, an 8000 Mann stark, werden nach Havana geschickt werden.

Herr Saez de Burruaga, Pfarrer von Calera, einer der beiden Deputirten, welche sich in den Händen der Gerechtigkeit befinden, und weil er zu den 64 Cortesmitgliedern gehört, welche die Abschaffung des Königs votirt hatten, zum Tode verurtheilt, hat vom Könige eine Milderung seiner Strafe erhalten; er wird 10 Jahre in einem Hospital auf den Philippinen zubringen müssen.

Die vorgestrige Prozession ging ohne Störung vor sich. Die Zahl der Mönche von allen Farben war so groß, daß man anderthalb Stunden brauchte, um sie vorbeiziehen zu sehen.

In Bilbao und Cervera haben zwei der größten Handelshäuser ihre Zahlungen eingestellt.

Cadix, den 24. Mai. Viele der ersten hiesigen Handelshäuser machen Anstalten, Spanien ganz zu verlassen und sich in Gibraltar niederzulassen; sie wollen hauptsächlich den angedrohten, gezwungenen freiwilligen Anleihen aus dem Wege gehen. — Ein nordamerikanisches Schiff hat die Nachricht mitgebracht, daß Planeta mit Suera einen viermonatlichen Waffenstillstand abgeschlossen habe.

Frankreich.

Paris, den 13. Juni. Am 10. hatte der General Baron Sigel, außerordentlicher niederländischer Gesandter, und der Baron von Werther, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Sr. Maj. des Königs von Preußen, jeder eine besondere Audienz bei dem Könige, in welcher sie Namens ihrer respectiven Höfe die Vermählung J. K. H. der Prinzessin Luise von Preußen mit dem Prinzen Friedrich der Niederlande notificirten.

Die Generale Kaserna und Walbez sind fortwährend in Bordeaux und scheinen an keine Abreise nach Spanien zu denken, indem sie zuvor wissen wollen, ob man sie in Madrid über die Ereignisse in Peru nicht zur Untersuchung ziehen werde. Die Ladung des Schiffes Ernestine, das Walbez und seine Kriegsgefährten ganz gemietet hatten, wird auf 10 Millionen Fr. geschätzt. Die Reichthümer dieser Offiziere (40 an der Zahl) bestehen hauptsächlich in Gold- und Silberbarren. Eine einzige Goldstange, die beim Zollamte von Bordeaux vorgezeigt wurde, wog 320 Pfund, und ist folglich allein eine halbe Million werth.

In Bordeaux hat es am 5ten abermals gebrannt. Eine Zuckersiederei ist mit allen Vorräthen eine Beute der Flammen geworden.

Man erfährt (sagt die Etoile) aus einem ältern Briefe aus Corsu (vom 22. April), daß die Artillerie der Belagerer von Navarino von einem neapolitanischen Offizier, Namens Romée, geleitet wird.

(Vom 14.) Vorgestern präsidirte der König im Ministerrathe, bei welchem der Großsiegelbewahrer, Krankheitshalber, nicht zugegen war.

Nachdem der König am Sonnabend der Vorstellung des Trauerspiels „Klytemnestra“ beigewohnt hatte, ließ er sich Talma vorstellen. „Haben Sie Le Cain gesehen?“ fragte ihn Sr. Majestät. — Der Schauspieler verneinte es. „Ich habe ihn gesehen, erwiederte der König, und finde Sie größer als ihn.“

Daß Feste, das der Minister des Auswärtigen vorgestern gab, war ausnehmend prachtvoll. Die Herzogin von Berry und die Herzogin von Orleans, desgleichen der König und die Königin von Württemberg beehrten es mit ihrer Gegenwart. Der Herzog von Northumberland wird vor seiner Abreise ein Mittagsmahl von 50 Gedecken geben, wobei von einem Service von vergoldetem Silber gespeiset werden wird.

Man schätzt die Geldsummen, welche die neulichen Festlichkeiten in der Hauptstadt in Umlauf gebracht haben, auf mehr als 15 Millionen Franken.

Den Hofenband-Orden tragen außer dem Könige von England folgende regierende Häupter: der Kaiser von Rußland, der Kaiser von Oesterreich, der König von Preußen, der König von Spanien, der König von Portugal, der König der Niederlande, der König von Dänemark, und jetzt der König von Frankreich.

Die wissenschaftliche Gesellschaft zu Straßburg hatte für das laufende Jahr einen Preis auf die beste Lösung folgender Aufgabe gesetzt: „Es sollen die geeignetsten Mittel angegeben werden, um die elsaßischen Juden der europäischen Civilisation theilhaftig zu machen.“ Herr Arthur Beugnot, der bereits vor 2 Jahren ein kleines Werkchen über die jüdische Geschichte im Mittelalter herausgegeben, hat den Preis erhalten. Der eingesandten Denkschrift des Hrn. Prosper Widderhelm in Metz geschah rühmliche Erwähnung.

Der Hirtenbrief des Erzbischofs von Rouen hat auffallende Folgen gehabt. Empört über die Härte der kirchlichen Behörden, wendeten sich etwa 30 Bürger, und darunter sehr achtbare Hausväter, an den reformirten Geistlichen der Stadt, und begehrten in den Schoß der evangelischen Kirche aufgenommen zu werden. Dieser bemerkte ihnen aber, daß er ihren Entschluß, welcher der Zeit nach noch nicht genug bedacht seyn könne, nicht anzunehmen im Stande sey, und bat sie auch, durch Aufklärung ihrer religiösen Ueberzeugung zu begründen, wie viel vielleicht die Folge des Unwillens wäre. Die Bürger nahmen dies

sen Vorschlag, so wie die Anweisung, welche der Pfarrer ihnen ertheilte, um zu vollkommener Kenntniß des Geistes des Protestantismus zu gelangen, an. Dies war für sie kein Hinderniß, und schon ist ein großer Theil förmlich, aber ohne alles Geräusch, übergetreten. Am 7. hat es wieder in Bordeaux zweimal gebrannt, jedoch ist man des Feuers bald mächtig geworden.

Großbritannien.

London, den 10. Juni. Gestern war im James's Palaste große Cour, auf Veranlassung des Geburtstages des Königs, der statt des 23. April an diesem Tage begangen wurde. Zugewen waren alle Prinzen und Prinzessinnen, sämtliche Minister und Hofbeamten, eine große Menge vornehmer Personen und über 1400 wurden Sr. Maj. vorgestellt. Mehr als 4 eingedruckte Spalten des Courier sind mit der Beschreibung der Anzüge von mehr als 100 Damen angefüllt. Es ist wahrscheinlich, daß noch während dieser Session ein Vorschlag zur Versänftigung der Katholiken gemacht werden dürfte.

Die Rede des Herzogs von York im Oberhause gegen die katholische Bill, ist mit Gold-Lettern gedruckt erschienen, und kostet das Exemplar eine halbe Guinee. Ein Exemplar auf blauem Atlas kostet eine Guinee (7 Thlr.). Die ganze kostbare Auflage ist bereits vergriffen.

White, ein Wundarzt in Brighton, war von einem tollen Hunde (der hinterdrein an der Wassertiefe gestorben ist) gebissen worden, und ohne irgend eine der unter solchen Umständen üblichen Vorsichtsmaßregeln anzuwenden, verband er die Wunde bloß, und nahm hinterher sogar die Section des Hundes vor, von dem er war gebissen worden. Er macht dies in den Zeitungen mit dem Bemerken bekannt, daß die Wasserschau, seiner Meinung nach, von einem vierfüßigen Thiere nicht auf den Menschen übergehen könne, es sey denn, daß übermäßige Furcht die Einbildungskraft erhebe.

Die Lady Marie Morgan, welche sich neulich hier aufgehängt hat, ist nicht, wie einige Blätter zu vermuthen scheinen, die berühmte Schriftstellerin dieses Namens, welche frisch und gesund in Dublin an einem neuen Werke arbeitet.

Die Calcutta-Zeitung vom 7. Februar enthält einen detaillirten Bericht über die glücklichen Operationen unserer Truppen unter dem Befehl des Obersten Richard in Affim. Der Feind ist auf Jorhat hin zurückgedrängt worden, welchen Ort er wieder verlassen, alle Stöckaden verbrannt, und seine ganze Streitkraft von etwa 2000 Mann in Rungpore zusammengezogen hat. Privatbriefe ebendaher vom 19. Februar melden, daß drei Regimenter Befehl erhalten haben, unsere Truppen an der birmanischen Grenze zu verstärken. General Morrison rückte gegen Arracan vor, das von 15tausend Birmanen verteidigt wird. Uebri-

gens scheinen die Feinde einer Schlacht auszuweichen zu

wollen, denn als General Morrison am 20. Januar in Ramoo einrückte, fand er eine erstaunliche Holzveste, die binnen 3 Wochen aufgeführt worden, und gegen 25,000 Mann fassen konnte, menschenleer. In Bombay hat das Schiff „Mariane“, welches am 15. Februar von Ranguhn abgesehelt war, die Nachricht mitgebracht, daß in dem Augenblick, als er abfuhr, eine Parlamentairfahne in Sir Campbell's Lager angekommen war. Man ist daher auf die neuesten Briefe von dorthier sehr gespannt.

Am 7. März ward Bolivar in Bogota erwartet. General Sucre hat den Gesandtschaftsposten in Peru erhalten. Der columb. Congress war, fortwährend in geheimer Sitzung beschäftigt. Am 11. April, um halb 5 Uhr Nachmittags, ward in Carracas eine heftige Erdschütterung verspürt.

R u s s l a n d.

St. Petersburg, den 8. Juni. In der Provinz Mingrelien, im Flecken Kotsik, fand am 14. März ein Erdbeben statt, wobei einige Gebäude einstürzten.

Die Fürstin Anna Golygin, die bekanntlich die verstorbene Frau von Krüdener vorigen Sommer in die Krimm begleitete, hat jetzt in den südlichen Bergen dieser Halbinsel für hunderttausend Rubel Land gekauft, dasselbe anbauen lassen und sich mit dem frühern Gesolge der Frau von Krüdener ganz dort niedergelassen.

Türkei und Griechenland.

Zante, den 15. Mai. (Aus dem J. des Deb.) Die Griechen haben die Aegypten bis in eine Erözung unweit Modon zurückgedrängt, so daß Ibrahim Pascha verzweifelsnd sich zur Einschiffung seiner Truppen und dem Abzuge aus Morea entschloß. Seine Schiffe lagen vor der Insel Sapientia an einem Landungsplatz, das Hufeisen genannt, vor Anker; sie näherten sich also der Küste, und den ganzen Tag des 11. d. M. brachte man damit zu, Menschen und Gepäc auf die Fahrzeuge zu schaffen. Der Admiral Miaulis ward durch einen heftigen Nordostwind abgehalten, gegen diese Bewegungen etwas zu unternehmen. Als aber in der folgenden Nacht eine Windstille eintrat, näherte sich Konstantin Canaris, der die Vorhut hatte, mit einem Brauder, warf sich auf die ägyptischen Schiffe, und zündete eine feindliche Fregatte an; zwei andere brannten der erreichten gleichfalls zwei Schiffe, und der furchterliche Brand erhellte Cabera, die grüne Insel, Sapientia und das Gebüsch des Berges Megaleus. Eine schreckliche Verwirrung entstand unter den ägyptischen Schiffen. Sechs beschädigte Transportschiffe, die in den hiesigen Hafen eingelaufen, brachten und die erste Kunde von dieser Niederlage der Muselmänner, wobei sie einen Verlust von 70 Schiffen erlitten haben. Es hieß sogar, Ibrahim sey bei diesem furchterlichen Ereigniß ums Leben gekommen.

Aus dem südlichen Frankreich, den 3. Juni.

Durch mehrere aus der Levante in den mittelländischen Häfen eingetroffene Handelschiffe erhält man die Nachricht von einem wichtigen Seetreffen, daß die griechische Flotte unter Miaulis, Ende April, der von Hussein-Bey befehligten ägyptischen geliefert, und in welchem letztere eine völlige Niederlage erlitten hat. Mehrere Schiffe dieser letztern wurden genommen und verbrannt. Ibrahim Pascha hielt sich noch, nach diesen Nachrichten, in seinem verschanzten Lager vorwärts Modon, konnte aber nur vertheidigungsweise zu Werke gehen, bis die versprochene und schnellst erwartete Unterstützung eintreffen wird, welche der Kapudan Kosrew-Pascha von Konstantinopel und aus Klein-Asien ihm zuführen soll. Alle Berichte stimmen noch immer darin überein, daß Kosrew-Pascha mit dem Oberbefehl über die gesammte türkisch-ägyptische Seemacht im Archipel, im mittelländischen und ionischen Meere beauftragt ist, und daß namentlich auch der Befehlshaber der ägyptischen Flotte (Hussein-Bey) seinem Commando unterworfen seyn wird, so wie die Commandanten der nach Candia beorderten algerischen und tunesischen Schiffe. — Nach den erwähnten Nachrichten scheint es nicht, daß Kosrew-Pascha mit seiner Flotte viele Landungstruppen mitbringen wird; wenigstens waren noch zu Anfang Mai nur wenig Anstalten zur Einschiffung der an der klein-asiatischen Küste zusammengezogenen Truppen getroffen; und vom Kapudan-Pascha selbst hat man noch nicht gehört, daß er im Archipel eingetroffen sey. Man kündigt die Abfahrt einer neuen Truppenabtheilung, die aus Nigern und Arabern bei Alexandrien zusammengezogen wird, unter dem Geleite einiger ägyptischen Kriegsschiffe, an. Ihre Bestimmung soll für's Erste Candia seyn. In den nördlichen Provinzen stehen die Angelegenheiten der Griechen wieder gut, und sie besorgen nichts von den neuen Anstrengungen Reschid Pascha's, der eine zweite Expedition zu Ende Mai nach Aetolien unternehmen sollte.

Vermischte Nachrichten.

Aus Frankfurt a. d. O. wird unter dem 14. Juni gemeldet: „Die Bewohner der Stadt Gdritz, im Amte Frauendorf, waren vor Kurzem Zeuge einer, unter unserm Himmelsstrich höchst seltenen Naturerscheinung. Am 11. d. M. zwischen 6. und 7. Uhr Morgens, bei einem mit schwarzen Wolken bedeckten Himmel, wurde ein Theil der Stadt plötzlich von einer Wasserhose von geringem Umfange, aber ganz außerordentlicher Höhe, eingehüllt. Die hiedurch verursachte Ueberschwemmung war so schrecklich, daß das Wasser nahe an 5 Fuß hoch über der Erde stand, und daß die in ihre Häuser geflüchteten Bewohner die Straße, welche nach der Doer führt, im Augenblick zum furchterlich reißenden Strome umgewandelt sahen. Menschen sind hierbei jedoch nicht verunglückt.“

Zu Biel (in der Schweiz) feierte am 12. April in eben der Kirche, wo es vor sechs Decennien getrauet ward, von zahlreichen Nachkommen umgeben, ein Ehepaar, das 171 Jahre zusammen zählt, sein sechszigstes Hochzeitfest. Beide lesen ohne Brillen, kränkeln nie, und gehen, vom Alter ungebeugt, ihren Geschäften nach.

Jemand hat berechnet, daß der Betrag der englische Staatsschuld (726 Millionen Pfund Sterling), in Zehnpfund-Noten, 142,650 Pfund wiegen würde; eine Papierlast, die 300 Menschen kaum zu tragen vermöchten.

Der Direktor des k. Pflanzengartens zu Vuitenzorg im niederländischen Ostindien, Hr. Blume, hat auf einer Reise nach der Insel Roussa Kamgangang, der sogenannten Blumeninsel, eine Pflanze entdeckt, deren Blume an Größe und Schönheit alles übertreffen soll, was bisher in der botanischen Welt gesehen worden ist.

Es heißt, die Einwohner der Grafschaft Chester werden dem Bischof von Chester und dem Herzog von York, wegen der Vota derselben wider die katholische Emancipation, jedem einen Käse von 160 Pfund verehren.

Im J. 1717 fand ein Künstler zu London, indem er einen Elefantenzahn zu Fächerstäben zerschnitt, in diesem Zahn einen sehr schönen Diamant, welcher auf 13,000 Pfd. Sterling geschätzt wurde. In dem berühmten Werke: „Philosophical Transactions“, ist dieses unglaubliche Ereigniß aufgezeichnet.

Ein junges Mädchen erschien am 2. Juni vor der Polizei in London und beklagte sich über ihren Vater, der sie aus dem Hause gefagt hatte, weil sie sich weigerte, sich zu einer Sekte zu bekennen, deren eifrigster Anhänger ihr Vater ist. Dieser Mann ist ein Schneidermeister Namens Hollmann. Er hat eine Frau zu sich genommen, die sich für die wahre Maria Johanna ausgibt, die voll des heiligen Geistes auf die Erde gesendet ist, um den Schilosh oder den neuen Messias zu gebären, und dann zum Himmel zurückzukehren. Sie predigt die Vielweiberei, ihre Anhänger arbeiten am Sonntage und feiern den Sonnabend. Alle hegen die größte Verehrung gegen diese Frau. Da sich Polizeibeamte auf die Anklage des jungen Mädchens zu Hollmann begeben hatten, fanden sie das Weib, einem verküppelten Menschen, ihrem Sekretair, ihre Visitenkarten diktirend. Sie soll überaus häßlich seyn, sie hat nur ein Auge, und eine so starke Hasenscharte, daß die Nase selbst gespalten erscheint. Ferner fand man bei Hollmann eine große Menge Weiber. Das Gericht hat ihn verurtheilt, seine Tochter zu ernähren.

Das Morning-Chronicle wird mit Dampfpressen gedruckt, deren lärmende Maschinerie einen neben der Druckerei wohnenden Tuchhändler belästigte. Er verklagte den Eigenthümer des Blattes vor der Königsbank, und erhielt eine einstweilige Entschädigung von

60 Pfd. Sterling zugesprochen, mit dem Bedenken: daß, wenn der Grund seiner Klage nicht gehoben werden würde, er bei dem Gericht um eine neue Entschädigung einkommen sollte.

Die Times enthalten folgenden Auszug eines Briefes aus Rheims: „Ich kann Ihnen eine sehr komische Anekdote verbürgen. Der Schwager des Maire, ein Mann, der wegen seiner — wahren oder vorgeblichen — Frömmigkeit eben so bekannt ist als wegen seines Geizes, vermietete einen Theil seines Hauses für 1100 Franken an einige Personen, die aus Paris kommen sollten. Vorgestern kamen nun vor seine Thür sechs Fiaker gefahren, aus welchen ganz munster funfzehn Pariser Dämchen von leichter Tugend sprangen, die nicht aus bloßer Neugier während der Krönung in Rheims bleiben wollten. Stellen Sie sich den heiligen Schrecken und Unwillen des Friedensbrüders vor! Er eilte zu dem nächsten Friedensrichter, um die funfzehn Schändlichen aus seinem Hause jagen zu lassen; aber ach! der Kontrakt war durchaus en règle und sogar registirt, und der Friedensrichter erklärte seine Unfähigkeit, sogar den Schwager des Maire von seinen schlimmen und schönen Gästen zu befreien. So ist nun das vollständigste und glanzendste Etablissement von Cyprierinnen im Hause des Schwagers der ersten Magistratperson —, ein Haus, welches von nun an unter dem Titel „bordel du sacre“ bekannt seyn wird.“

Bohltätigkeit. An milden Beiträgen für die Abgebrannten in Walddau haben wir dankend empfangen: 170) v. d. Gem. Steubnitz 4 Rthlr. 171) v. d. das. Hrn. Organisten 4 Rthlr. N. Mze. 172) von einigen Siegendorfern, gesammelt durch Hrn. S., 3 Rthlr. 2 Sgr. 6 D. N. M. 173) eine Frau aus Petschkendorf 5 Sgr. 174) vom Schäfer aus Johnsd. 17 Sgr. 175) Domin. Fellingd. 6 Rthlr. 176) von einem Ungen. das. 1 Rthlr. 177) Ob. R. aus Hummel 1 Rthlr. 178) einige Auszügler, Einwohner und Gesinde aus Doberschau 6 Rthlr. 17 Sgr. N. Mze. 179) die Gem. Schwarzvorn. 6 Rthlr. 15 Sgr. N. Mze. 180) ein Wohltäter aus Bienowitz 10 Sgr. N. Mze. 181) Einzelne aus Panten 5 Sgr. 182) die kleine Gem. in Kl. Linz 2 Rthlr. 10 Sgr. 183) die Schulen in Steubnitz 1 Rthlr. 5 Sgr. N. Mze. 184) Doberschau 1 Rthlr. 23 Sgr. N. Mze. 185) Arnsdorf 2 Rthlr. N. Mze. 186) Siegendorf 4 Rthlr. N. Mze. 187) Langenwalddau 2 Rthlr. 1 Sgr. C. zur Anschaffung neuer Schulbücher. 188) die Wittelsmaad aus Johnsdorf 15 Sgr. N. M. für's Gesinde. 189) bei Gelegenheit einer dramatischen Abend-Unterhaltung 52 Rthlr. 20 Sgr. (wobei wir noch dem Stadtmusikus Hrn. Scholz für die unentgeltliche Besorgung der Musik unsern Dank sagen) 190) von einem Ungen. 1 Rthlr. C. 191) dito 2 Sgr. 6 Pf. 192) von

Hrn. U. in Rdnigshayn 1 Rthlr. 193) von Hrn. Fl.
in B. 1 Rthlr. Liegnitz, den 24. Juni 1825.
Rdhler. L. v. Erdmannsdorf. Krüger.
Müller. Lingke.

Bekanntmachungen.

Subhastation. Zum öffentlichen Verkauf des sub
Nro. 160 a. der Breslauer Vorstadt belegenen Hauses
und Gartens, welche nach der bereits unterm 16. August
1824. aufgenommenen Taxe auf 527 Rthlr. 15 Sgr.
8½ Pf. gerichtlich gewürdigt worden, haben wir ein-
nen premtorischen Bietungs-Termin auf den 25.
Juli c. Vormittags um 10 Uhr, vor dem er-
nannten Deputato Hrn. Justizrath Sucker anberaumt.
Wir fordern alle zahlungsfähige Kauflustige auf,
sich an dem gedachten Tage und zur bestimmten
Stunde entweder in Person, oder durch mit gericht-
licher Special-Vollmacht und hinlänglicher Informa-
tion versehene Mandatarien, aus der Zahl der hiesi-
gen Justiz-Commissarien, auf dem Rdniglichen Land-
und Stadt-Gericht hieselbst einzufinden, ihre Gebote
abzugeben, und demnächst den Zuschlag an den Meist-
und Bestbietenden nach eingeholter Genehmigung der
Interessenten zu gewärtigen.

Auf Gebote, die nach dem Termin eingehen, wird
keine Rücksicht weiter genommen werden; und steht
es jedem Kauflustigen frei, die Taxe des zu verstei-
gernden Grundstücks und die entworfenen Kaufbedin-
gungen jeden Nachmittag in der Registratur mit
Maße zu inspiciren. Liegnitz, den 27. April 1825.
Rdnigl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Interessen = Zahlungen. Die halbjährigen In-
teressen von Wehnachten a. pr. bis Johannis c.
von den hiesigen Stadt-Obligationen, werden den
27. und 28. d. Mts. Vormittags und Nach-
mittags auf hiesigem Rathhause ausgezahlt werden,
welches den Inhabern der besagten Stadt-Obligatio-
nen hierdurch bekannt gemacht wird.

Liegnitz, den 19ten Juni 1825.

Der Magistrat.

Pferde- und Wagen-Verkauf. Zum öffent-
lichen Verkauf der von dem Rdnigl. Justiz-Commis-
sions-Rath Belling hinterlassenen Wagenpferde,
zwei braune Wallachen, eines guten bedeckten Wa-
gens, eines Plauenwagens und eines Wirtschafst-
wagens, habe ich auf Antrag der Erben einen Ter-
min auf den 1. Juli Vormittags um 10 Uhr
vor dem hiesigen Rathhause angesetzt, wozu ich zah-
lungsfähige Kauflustige mit dem Bemerkten einlade:
daß an den Bestbietenden mit Genehmigung der Er-
ben, jedoch nur gegen gleich baare Bezahlung in
Courant, der Zuschlag erfolgen wird.

Liegnitz, den 17. Juni 1825.

Der Rdnigl. Justiz-Rath Scheurich.

Auction = Anzeige. Montag den 27. Juni,
Nachmittag um 2 Uhr, werde ich in meiner Behin-
gung die Nachlass-Masse des hieselbst verstorbenen
Rdniglichen Regierungs- und Medizinal-Rath Herrn
Kausch, bestehend in Präriosen, Ringen, goldenen
und silbernen Medaillen, mehreren goldenen Tabas-
tieren, silbernen Vorlege-, Suppen- und Kaffee-Löf-
feln, echten Messern und Gabeln, Taschen- und
Wand-Uhren; Meubeln, als: Schreibtische, Schränke,
Cophas, Stühle, Tische, Kommoden, Bettstellen;
Wäsche, Betten, Kleidungsstücken (worunter eine gute
gestickte Uniform mit acht goldenen Epaulets); Por-
zellan, Gläsern, Zinn, Kupfer; einigen hundert Büchern,
größtentheils medizinischen Inhalts, nebst mehreren
andern Sachen, gegen baare Zahlung in Courant,
an den Meistbietenden versteigern; wozu zahlungs-
fähige Käufer einladet

Liegnitz, den 14. Juni 1825.

Walbow.

Auction = Anzeige. Morgen, Sonntag den
26. Juni, Nachmittags um 1 Uhr, werden zu Vie-
nowitz die sämmtlichen Utensilien und Geräthschaf-
ten einer kompletten, nicht unbedeutenden Landwirth-
schaft, meistbietend, gegen gleich baare Kurantbezah-
lung, öffentlich verkauft. Auch kommen zwei fette,
sehr ruhbare Kühe, und 14 Stück im besten Zustande
befindliche Wienerstöcke, vor.

Zu verkaufen ist bei dem Fleischhauer-Meister
Hrn. Haseler, Frauengasse, ein kleines, wohlgestal-
tetes, frommes Pferd (Wallach), ganz geeignet zum
Reiten für Knaben, auch für Erwachsene.

Liegnitz, den 21. Juni 1825.

Anzeige. Einem hochgeehrten Publico empfehle
ich mich in allen Zahnkrankheiten und den dazu ge-
hörigen Operationen, und bemerke: daß ich Zähne,
die ganz verborben sind, auf eine leichte Art aus-
ziehe, wobei der Schmerz unbedeutend ist; Zähne
hingegen, die bloß schwach sind, weiß ich durch
Ausfüllung, auf eine nicht gewöhnliche, sondern von
mir verbesserte Methode, noch viele Jahre zu erhalten.

Ferner reinige ich die Zähne von dem so verberb-
lichen Weinstein, der nicht allein die Haupt-Ursache
ist, daß der Mund übel riecht, sondern auch mit der
Zeit die Glasur der Zähne anfrisst, sich bis in die
Zahnhöhlen fortpflanzt, und die Zähne zum Ausfal-
len nöthigt. Man kann den Anfang dieser Krankheit
schon am blutenden Zahnfleisch erkennen. — Auch
reinige ich die Zähne von allen Flecken, sie mögen
Farben haben welche sie wollen, und gebe ihnen ihre
natürliche weiße Mähe wieder.

Künstliche Zähne setze ich sowohl einzeln als in
ganzen Reihen und Gebissen aufs Dauerhafteste und
Zuschendste ein, daß auch der größte Kunstkenner
sie nicht von den natürlichen zu unterscheiden vermag.

Ich wohne im schwarzen Adler par terre, und bin des Morgens bis 10 und des Nachmittags bis 6 Uhr sicher anzutreffen.

Da ich mich nur kurze Zeit hier aufhalten werde, so bitte ich alle diejenigen, die meine Hilfe wünschen, sich gefälligst bald an mich zu wenden.

Liegnitz, den 24. Juni 1825.

E. A. Lebrecht, Königl. Preuss. approbirter Zahnarzt, aus Magdeburg.

Ergebenste Anzeige. Bei meiner Durchreise hierorts nach Berlin (wo ich am 25ten d. Mts. eintreffen werde), empfehle ich mich ganz ergebenst Jedem, dem es beliebt, mich mit gütigen Aufträgen beehren zu wollen, und zwar:

- a) zum Verkauf oder Kauf von Grundstücken, Häusern und Landgütern, so wie zum Vertauschen derselben;
- b) zur Gelder-Negotirung, auf Grundstücke, gegen hypothekarische und Pignorar-Sicherheit, sowohl zum Aufnehmen als zur Unterbringung von Kapitalen in baarem Gelde, u. s. w. m.
- c) In Schaaf-Wolle, gleichmäßig zum Kauf oder Verkauf, oder auch ebenfalls in andern Produkten, als: Getreide, Holz, u. s. w. m., bin ich bereitwillig, jeden soliden Auftrag gegen billige Provision in Commission zu nehmen, wobei ich prompte und reelle Dienstleistungen zusichere, mit dem ergebensten Bemerken, daß ich bis den 5ten Juli c. a. gewiß in Berlin bleiben werde. Meinen weiteren Aufenthalt werde ich denjenigen, die mich in postfreien Briefen mit Aufträgen beehren wollen, gehorsamst anzeigen.
- d) Zum Verkauf oder Einkauf von Lammwolle bin ich ebenfalls bereitwillig, Commissions-Aufträge zu übernehmen; wobei ich bemerke, daß ich bis den 9. oder 10. Juli c. a. in Liegnitz eintreffen, und sodann mich einige Tage hierorts aufhalten werde. — Die nach Berlin an mich gerichteten Briefe bitte ich poste restante zu erlassen.

Meine Wohnung in Breslau ist auf der Obblauer Straße No. 82. — Hier in Liegnitz bin ich bei dem Kaufmann Herrn Albrecht auf dem Ringe im Gewölbe zu erfragen. Liegnitz, den 22. Juni 1825.

J. M. Liegnitzer aus Breslau.

Anzeige. Meinen hochgeehrten Freunden und Gönnern zeige ich ergebenst an, daß ich nicht von hier abreise und meine Schank-Gerechtsame an einen Andern übergebe, wie die Rede geht. Dies Vornehmen ist gänzlich dem Verhältnis gemäß abgeändert. Ich werde daher nach wie vor, stets für gutes Getränk, bei billigen Preisen und prompter Bedienung, sorgen, und bitte, mich mit gütigem Besuch zu beehren.

Liegnitz, den 24. Juni 1825.

Wolke, Schenk-wirth und Destillateur.

Anzeige. Meinen geehrten Geschäftsfreunden beehre ich mich hiernit ergebenst anzuzeigen, daß ich die Dekatirkunst erlernt habe, und dieselbe nunmehr selbst betreibe. Ich bitte daher, mich Ihrem Wohlwollen empfehlend, um geneigten Zuspruch, indem ich die reellste Bedienung und die billigsten Preise verspreche.

Joh. Dav. Scholz, Luchsheermeister in Breslau, auf der Katharinen-Straße in der Luchsfabrik.

Etablissemants-Anzeige. Unterzeichneter macht Einem hochgeehrten Publico hierdurch seine Etablirung als Zinggießer bekannt, unter der Versicherung, stets mit billiger und prompter Bedienung ganz ergebenst aufzuwarten. Liegnitz, den 24. Juni 1825.

Carl Haselbach, Zinggießer, wohnhaft am kleinen Ringe in No. 110.

Reisegelegenheit. Eine bequeme Gelegenheit geht den 3. Juli nach Berlin, und ist zu erfragen in No. 453. auf dem großen Ringe bei Liegnitz, den 21. Juni 1825. Hoffmann.

Theater. Dem vielfach geäußerten Wunsche verehrter Theaterfreunde gemäß, werde ich auf dem hiesigen Stadttheater, heute Sonnabend, den 25. Juni, eine Vorstellung geben. Sie wird enthalten: Sieben Mädchen in Uniform, Vaudevilleposse in 1 Aufzug; und: Das Abenteuer in der polnischen Schenke, Vaudevilleposse in 1 Aufzug. Beide Stücke sind von L. Ungely.

Liegnitz, den 25. Juni 1825. Berw. Jaller.

Geld-Cours von Breslau.

vom 22. Juni 1825.		Pr. Courant.	
Stück		Briefe	Geld
Holl. Rand-Ducaten	-	—	97½
Kaiserl. dito	- - - -	97½	—
100 Rt. Friedrichsd'or	- - - -	14½	—
dito Banco Obligations	- - - -	—	92
dito Staats-Schuld-Scheine	- - - -	91½	91
dito Prämien-Schuld-Scheine	- - - -	—	—
dito Wiener 5 pr. Ct. Obligations	- - - -	—	100
150 Fl. dito Einlösungs-Scheine	- - - -	42½	—
Pfandbriefe v. 1000 Rt.	- - - -	5	4½
dito v. 500 Rt.	- - - -	—	5
Posener Pfandbriefe	- - - -	95½	—
Disconto	- - - -	—	6

Marktpreise des Getreides zu Liegnitz, den 24. Juni 1825.

b. Preuss. Schf.	Höchster Preis.		Mittlerer Pr.		Niedrigster Pr.	
	Rtlr.	fg. d'r.	Rtlr.	fg. d'r.	Rtlr.	fg. d'r.
Wack-Weizen	1	1 5½	1	3½	—	29 8½
Roggen	—	16 6½	—	16	—	14 10½
Gerste	—	13 8½	—	12 6	—	12
Hafer	—	12	—	11 5½	—	10 10½

(Die Preise sind in Münz-Courant.)